

IV.

Erich Honecker und Robert Mugabe betonten die Bedeutung der Bewegung der Nichtpaktgebundenen als einen wichtigen Faktor im Ringen um Frieden, internationale Sicherheit, für die Beendigung des Wettrüstens und für eine gleichberechtigte internationale politische und ökonomische Ordnung.

Erich Honecker würdigte die Ergebnisse der VII. Gipfelkonferenz der Staats- und Regierungschefs der nichtpaktgebundenen Staaten in New Delhi als einen bedeutenden Beitrag zur Verteidigung des Friedens, zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Sicherung der Rechte aller Völker.

Erich Honecker und Robert Mugabe brachten erneut ihre ernste Besorgnis über die explosive Situation im Nahen Osten zum Ausdruck, die sich durch die anhaltende Okkupation libanesischen Territoriums durch israelische Aggressionstruppen weiter zuspitzt.

Beide Seiten forderten den vollständigen Rückzug der israelischen Truppen aus allen okkupierten arabischen Gebieten, darunter Ostjerusalem, die Anerkennung der legitimen Rechte des palästinensischen Volkes einschließlich der Bildung eines eigenen, unabhängigen Staates sowie die Gewährleistung des Rechtes aller Staaten der Region auf eine gesicherte und unabhängige Existenz und Entwicklung. Sie unterstützten alle Bemühungen, die die dringende Einberufung einer internationalen Nahost-Konferenz unter Teilnahme aller interessierten Seiten, einschließlich der PLO, der einzig legitimen Vertreterin des palästinensischen Volkes, zum Ziel haben.

Die Deutsche Demokratische Republik und die Republik Simbabwe sprachen sich für die unverzügliche Einstellung der Kampfhandlungen im irakisch-iranischen Krieg aus und appellierten an die beiden nichtpaktgebundenen Länder, ihren Konflikt mit friedlichen Mitteln zu lösen.

Mit tiefer Sorge wiesen beide Seiten auf die ernststen Gefahren hin, die sich aus der gegenwärtigen Lage in Mittelamerika für die internationale Sicherheit ergeben. Mit Nachdruck verurteilten die Deutsche Demokratische Republik und die Republik Simbabwe die Aktionen der Destabilisierung, die durch Söldner von verschiedenen Nachbarstaaten aus gegen Nikaragua unternommen werden. Beide Seiten forderten die sofortige Beendigung dieser Aggressionsakte und brachten ihre uneingeschränkte Unterstützung für das Recht des nikaraguanischen Volkes zum Ausdruck, ohne äußere Einmischung und Gewalt selbständig über seine politische, ökonomische und soziale Entwicklung zu entscheiden. Sie unterstrichen, daß dieser Grundsatz auch für das salvadorianische Volk gelte. Die Deutsche Demokratische Republik und die Republik Simbabwe setzten sich auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung, der Unabhängigkeit und der territorialen Integrität für eine politische Lösung der Konfliktsituation in Mittelamerika und der Karibik ein.

Erich Honecker und Robert Mugabe erörterten die Entwicklung in der Re-